

eines Hauses, das von Schindel erbaut worden war, wurden Statuen von Schodon auf den Balken geworfen, wo sie z. T. bereits zerbrochen worden waren. Es gelang nur durch Zufall einigen Museumsfachleuten, den Rest dieser zerbrochenen Bildhauerarbeiten für ein paar Pfennige zu kaufen und sie ins Museum zu retten.

Geplante Südpolepedition.

Unter den Auspizien der Argentinischen Geographischen Gesellschaft und mit finanzieller Unterstützung der Regierung organisiert der Ingenieur Antonio Paulo eine Expedition, die am 15. November aufbrechen wird, um die antarktische Gegend zu erforschen. Er will seine Basis in Grahamland nehmen, über die westliche Küste und die Reddellsee fliegen und auch die Gegend um den Südpol nach Dokumenten und Sammlungen des Kapitäns Scott abhaken.

Vom Lebemann zum Muschik.

Ein merkwürdiges Menschenschicksal aus der russischen Revolution.

Ein Musterbeispiel für die Geduld und Ergebung, mit der der Sklave auch die schwersten Schicksalsschläge erträgt und überwindet, ist der ehemalige Garderegimentar Weichhorst, der vor dem Kriege als der flotteste Lebemann in ganz Moskau bekannt war. Seine mehr oder weniger ausgelassenen Zirkel bildeten nicht nur das Tagesgespräch des Offizierskafes, sondern wurden auch darüber hinaus von der ganzen Garnisonschaft lebhaft erörtert. Eines Abends, als er mit einer tollkühnen Gesellschaft im Wintergarten des mondänen Veranagnastofals „Cremiteau“ vollkullerte, hatte er den Einfall, sich seiner Kleider zu entledigen und eine Palme zu erklammern, unter der Begründung, er sei ein Affe im afrikanischen Urwald und werde erst dann herabsteigen, wenn ihm eine Dame mit Mandeln lütere. In einem anderen Lokal sprang er einmal in das große Fischbassin, erklärte, in einen Haifisch verwandelt worden zu sein, und war erst nach stundenlangem Ausreden seiner Freunde zu bewegen, der peinlichen Szene ein Ende zu machen. Der flotte Weichhorst besah große Wälder in der Nähe von Moskau, deren Ertragnisse ein Leben in diesem Stil wohl erlaubten. Dann kam freilich die Revolution, und mit ihr die große Wandlung, die in Rußland aus den Leuten die Ersten, und aus den Ersten die Letzten machte. Weichhorst jedoch war Sklave genug, um sich mit dem neuen Stand der Dinge abzufinden. Seine Güter waren vom Staat beschlagnahmt; der Lebemann begab sich kurz darauf auf seine große Besitzung und erklärte den Bauern, auch er wolle Muschik wie sie werden. Zwar habe er eine Hand im Kriege verloren, aber mit der anderen könne er noch recht gut arbeiten. Er leste Bauernkleidung an, bezog in einer Stube Quartier, ließ sich einen Bart wachsen und bewährte sich in dieser ungewohnten Umwelt so sehr, daß er wegen seines Reichtums und seiner Kraft bei den Bauern bald außerordentlich beliebt wurde. Er galt sogar als der tüchtigste Bäcker im Dorf. Einmal freilich wurde in ihm die Erinnerung an vergangene Zeiten lebendig; er betrank sich und verprügelte den Sowjetkommissar, wobei er feierliche Eide schwor, daß er die Sowjetregierung stürzen wolle. Der Kommissar wollte ihn sofort hängen lassen; die Bauern jedoch nahmen für ihren „adligen Muschik“, wie sie ihn nannten, Partei und befreiten ihn aus seiner heißen Paae. Sie schatteten ihm sogar ein Zimmer in seinem früheren Herrenhaus zu beziehen, und das ganze Gebäude, das jetzt eine Dorfschule beherbergt, zu verwalten. Freilich hat er versprochen müssen, seine fürstlichen Vaunen zu bearbeiten und sich ganz als Muschik zu fühlen.

**** Der Rückgang des Typus in Hannover.** Seit Mittwoch wurden aus den Krankenhäusern in Hannover 18 Personen als gesund entlassen. Fünf Personen sind gestorben. Die Zahl der neu aufgenommenen Personen beträgt 12. Die Gesamtzahl der Typuskranken und -verdächtigen beträgt damit am Donnerstagvormittag 1644, am Freitag 1655, die der Gestorbenen 103, am Freitag 188.

**** Selbstmord des Mörders von Wohladorf.** Der Mörder, der die Gastwirtin Frau Luch in Wohladorf im Kreise Köthen ermordet und beraubt hat, wurde von einem Polizeiwachmeister in dem Dorfe Thura im Kreise Köthen gefasst. Als der Beamte die Waffe auf ihn anlegte, schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Es ist ein 23 Jahre alter Arbeiter aus Preußitz, der, wie sich jetzt herausstellte, am vergangenen Sonntag ein Liebespaar in diesem Orte durch Revolververhüllnisse aus unbekannter Ursache schwer verletzt hatte.

**** Durch Gas getötet.** Im Gartenhaus der Ränchner Straße 23 in Berlin-Schöneberg wurde am Mittwoch das 40 Jahre alte Fräulein Jacoby und dessen Hausangestellte Sommer mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß Fräulein Jacoby durch Dessen des Gasbades Selbstmord verübt hat, während das Mädchen, ohne von der Absicht ihrer Dienstherrin, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, zu wissen, der Einwirkung des ausströmenden Gases erlegen ist.

**** Juridische Familienragdie.** In Tangerhütte spielte sich in der Nacht zum Mittwoch in der Familie des Arbeiters Hermann Prüfer eine furchtbare Ehekrage ab. Vermutlich infolge ehelicher Zwistigkeiten warf sich die Frau Prüfer mit ihrem sechsjährigen Sohn vor einen aus Richtung Stendal kommenden Zug. Beide wurden sofort getötet. Die Leichen wurden früh vom Bahuperonal gefunden. Unter dem Eindruck des furchtbaren Geschehnisses hat sich der Ehemann in seiner Wohnung erhängt.

**** Schwerer Straßenbahnunfall in Offen.** Am Mittwoch vormittag stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Tankwagen zusammen. Dabei wurde die vordere Plattform des Straßenbahnwagens vollständig eingedrückt und die Fenster Scheiben zertrümmert. Ein Fahrgast wurde getötet, fünf erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

**** Ein Auto in den Fluß gestürzt.** Aus Amsterdam wird gemeldet: Als am Mittwoch ein Privatautomobil bei Ziel auf ein Fährrboot fuhr, um über den Waalkluß übergesetzt zu werden, stürzte das Auto in das Wasser und ging unter. Alle drei Insassen sind ertrunken.

**** Der Tod durch einen Pflaumenkern.** Der Kaufmann Karl aus Reichenberg i. A. stürzte auf einem sorglos weggefahrenen Pflaumenkern auf der Straße aus, stürzte und erlitt eine Gehirnerschütterung. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden und ist Dienstag abends an seinen Verletzungen gestorben.

**** Großer Juwelenraub in Teplitz.** Während der Mittagsstunde wurde in Teplitz der zweimal veriperte Laden des Juwelenhändlers Hofbauer erbrochen und aus der Kasse die kostbaren Schmuckstücke im Werte von über 100 000 Kronen geraubt. Die ortsbekanntesten Täter hatten in der kurzen Zeit selbst die tiefen Wöhlen der Eichtür durchbohrt.

**** Unfall bei einem Jagdausflug des Königs von Rumänien.** König Ferdinand von Rumänien unternahm auf einem Motorboot in Begleitung des griechischen Erbprinzen, zweier Prinzen und mehrerer Offiziere einen Jagdausflug auf der Donau. In den Sümpfen von Braila explodierte der Motor des Bootes, wodurch drei Offiziere schwer verletzt wurden.

**** Amerikanische Automobilkassierer.** Nach einer Meldung aus Washington teilte die amerikanische Straßenbauvereinigung über die Unfallkassierer für 1926 mit, daß im Laufe des Jahres bisher 18 200 Personen durch Automobilunfälle getötet und 50 000 verletzt worden sind.

**** Unwetter über Kansas und Oklahoma.** Nach einer Meldung aus Kansas haben schwere Wolkenbrüche in Kansas und Oklahoma ausgedehnte Ueberschwemmungen herbeigeführt. Mehrere Städte sind von den strömenden Fluten bedroht. Der Ernteschaden und die Verluste an Vieh sind beträchtlich.

**** Juwelenraub in einem indischen Tempel.** Die Reuter meldet, raubten Eindrehler in dem berühmten Krishna-Tempel zu Dwaraka kostbare Kleinodien im Werte von 50 000 Pfund Sterling.

Die Neuporher Rabbiner und die Prohibition.

Der „Chicago Tribune“ wird aus Neuporf gemeldet, daß 600 Neuporher Rabbiner wegen Verstoßes gegen das Prohibitionsgesetz eine Vorladung vor Gericht erhalten haben. Die israelitische Religionsgemeinschaft hat auf ein gewisses Quantum Wein für rituelle Zwecke Anspruch erhoben. Die Rabbiner werden nun beschuldigt, die Zahl ihrer Gemeindeglieder höher als den Tatsachen entsprechend angegeben zu haben, um größere Mengen Wein zu erhalten.

Salomos 40. Hochzeit.

König Salomo, der Oberhäuptling der Julus, der sich selbst König nennt, hat dieser Tage zu Ekupalemi im Julusland seine 40. Hochzeit gefeiert. Die Zeremonie vollzog sich, wie Johannesburgs Blätter berichten, mit besonderer Pracht, denn es dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die 40. Frau die letzte sein, die er heiratet. Salomo ist nämlich jetzt zum Christentum übergetreten, und auch seine neue Frau gehört einer christlichen Familie an. Es ist die schöne Hebe, die Tochter vom Schambi, dem Oberhaupt der christlichen Sekte der Julus. Der Schwiegervater ist eine hochangesehene Persönlichkeit, und man schreibt ihm überirdische Weisheiten zu. Die Hochzeit wurde von einem europäischen Geistlichen vollzogen; bei der Trauung legte das Paar die Hand auf die Bibel und gelobte sich ewige Treue. Der Würde des Anlasses entsprechend, trug König Salomo einen Juwelenkranz, einen eleganten Jacketanzug und schwenkte in der Hand einen Spazierstock, den ihm der Prinz von Wales geschenkt hat und auf den er sehr stolz ist. Die sehr hübsche Braut trug, ihrer neuen Stellung entsprechend, eine Krone, ein Kleid aus blauer Seide und einen Schleier mit einem Kranz aus Orangeblieten. Die Hochzeitsgesellschaft hat einen merkwürdigen Anblick, denn die Toiletten waren ein seltsames Gemisch aus mißverständlicher europäischer Eleganz und barbarischer Schmuckhaftigkeit. Die Neuporher wurden mit nicht endenwollendem Jubel begrüßt.

Allerlei Sumor.

Barre Anspielung. „Nun, Elli,“ fragt Mama neugierig die Tochter in Bezug auf den neuen Verehrer. „Hat er sich irgendwie geäußert?“ — „Zarwohl,“ sagt Elli strahlend, „er fragte mich gestern abend, ob du und Papa Leute wäret, mit denen sich zusammenleben ließe.“ — Dauerstellung. „Von meiner Tochter aus Amerika habe ich eine Nachricht,“ erzählt Frau Schulze ihrer Nachbarin. „Sie schreibt mir, daß sie jetzt eine Dauerstellung gefunden hat, als Brautjungfer bei einer Filmschauspielerin in Hollywood.“ — Diebesgeschichte. „Delga, du bist die schönste Frau in der Welt!“ — „Ach, Edgar, wie bewundere ich dich, daß du alles so schnell bemerkst!“

Brotfabrik Gebr. Braune G. m. b. H. in Dölzchen-Dresden
erste und zurzeit einzig Brotfabrik in Deutschland, die ihr Brot sofort nach Fertigstellung maschinell in eine hygienisch einwandfreie Frischhalte-Umhüllung vollständig verpackt.
Vereinen ist die Besichtigung unserer Brotfabrik nach vorheriger Anmeldung gern gestattet.

Verkauf von Ostpreußischem Solländer Zucht- und Milchvieh
in Dresden-Mittstadt, **Kammergut Ostra**, Friedrichstraße 64, Nähe Wettiner- und Friedrichstädter Bahnhof, Linie 2, Haltestelle Ende Friedrichstraße.
Stelle **Dienstag den 12. Oktober 40 Stück** beste junge **Kühe und Kalben**, ganz hochtragend und abgekalbt, **vorzügliches Milchvieh**, preiswert zum Verkauf.
Schlachtvieh wird in Zahlung genommen. — Günstige Zahlungsbedingung
Max Kiesel, Dresden-A.
Telephon Stallung 27908.
Wohnung: Müller-Berfel-Strasse 20, Telephon 31558.
Beisellungen auf junge, starke **Bairische Gangochsen** nimmt entgegen D. Os.

Oldenburger und ostfriesischer Milch- und Zuchtvieh-Verkauf!
Zeige ergebnis an, daß ich wieder mit einem großen Transport **allerschwerster, junger, hochtragender und abgekalbter Kühe und Kalben** sowie mit einer **großen Auswahl** erstklassigster **Oldenburger Wesermarsch-Herdbuch-Bullen** (mit Milchleistungsnachweis) im Alter von 1/2 bis 1 1/2 Jahren eingetroffen bin und selbige nach besonderer Quarantäne zu **niedrigsten Preisen** zum Verkauf stelle.
Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.
Max Kiesel, Inh. S. de Levie
Tel. 393. **Meißen, am Bahnhof.** Tel. 393.

Reiher-Knit
Sammthut mit Ripsbandgarnitur und fünf echten Stangenreihern, genau zur Farbe passend, Seidewollfutter in allen Moden farbert.
9.50
RESIDENZ KAUFHAUS
RESIDENZ

1 Paar Pferde, schweiß und halblüch, für gr. Taktwagen passend, gesucht.
Gurt Bündel, Lackfabrik, Hankestr.

Kinderlieber, zuverlässiger Wachthund
mögl. deutscher Schäferhund oder Kollmeller, gefühlvolles — persönliche Vorhaltung am Sonntag, den 10. 10. 26, vorm. 10-11 Uhr, möglic — an Fischer, Albrechtstraße 7, 3.

Pferde-Verkauf.
Mehrere gute mittelstarke Gebrauchspferde, darunter ein paar braune, 175 große gültige Teilblutungsblinde Monocoloren, auch 1 idwerft. Jug post. u. voll. Garant. bill. zu verk. b. **Kühler Theresienstr. 8, Tel. 12804.**

Bianos
Mittel, Kornelius, altrenom. Inbrieh, neu u. geb., Geralls, äußerst billige Preis, gültige Teilblutungsblinde Monocoloren.
Miet-Pianos
Engelmann, Marischauerstraße 17, 1.

Juwelen-, Gold- und Silber-Geschäfte
Juwelier **William Sager jr.** Schloßstraße 10, Al. Gröberstraße 10, 1299, Fernsprecher 12004

Geschäfts-Druck-sachen
in geschmackvoller Ausführung, ein- u. mehrfarbig, liefert schnell u. preiswert Graph. Kunstanstalt **Liesch & Reichardt** Dresden-A., Marientstraße 36, 32 Fernsprecher 25241
Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters